

# Meine FIRMA

Das KMU-Magazin  
der AXA Winterthur

A smiling man and woman are holding a large white circular object, possibly a hula hoop, in front of a blue background. The woman is on the left, wearing a black floral top and grey pants. The man is on the right, wearing a black polo shirt and grey pants. They are both looking at each other and smiling.

## Lieben und arbeiten

Was Paare im Beruf und im Privaten zusammenhält.

Seite 16

**Gefährliche Geschäfte:  
Wer Produkte in die USA liefert,  
geht ungeahnte Risiken ein.**

Seite 8

**Die Direktorin des SECO  
erklärt, warum Handelsabkommen  
so wichtig sind.**

Seite 26

# Leben, lieben, arbeiten

Zusammen leben und zusammen arbeiten – für manche eine schlimme Vorstellung, für andere ein Wunschtraum, für einige Paare ein Gewinn.

## Madeleine Fallegger und Alexander Hübner

«Super!», ruft Madeleine Fallegger spontan auf die Frage, wie es sei, mit dem Lebenspartner zu arbeiten. Alexander Hübner, ihr Partner, antwortet ruhig: «Wir haben es sehr gut miteinander.» Für die Beziehung sei die gemeinsame Arbeit sogar förderlich. «Während des Aufbaus eines Unternehmens hat man nicht um 18 Uhr Feierabend. Würde meine Partnerin woanders arbeiten, hätte sie abends wohl andere Bedürfnisse, als einen arbeitenden Partner zu haben.» Seit sechs Jahren sind die beiden ein Paar, 2013 gründeten sie zusammen mit Renato Steiner ihr Unternehmen Le Bijou.

Die Geschäftsidee für Luxuswohnungen mit automatisierten Services stammt von Alexander Hübner. Er ist die treibende Kraft und der risikofreudige Part, obwohl er eher zurückhaltend wirkt. Madeleine Fallegger ist hingegen das Gesicht des Unternehmens in der Öffentlichkeit.

## **«Es gibt aber auch Situationen, in denen man nichts mehr übers Geschäft hören mag. Dann braucht es ein anderes Thema.»**

Alexander Hübner

Nicht zuletzt auch aus finanziellen Überlegungen war Fallegger anfänglich nicht begeistert, auch das Berufsleben miteinander zu teilen. Doch die Rollen und Arbeitsinhalte sind aufgrund der unterschiedlichen Charaktere klar verteilt, die Zusammenarbeit ist weniger eng als gedacht. «Klar tauschen wir uns über unsere Ideen aus, wollen die Einschätzung des andern hören, meist im Sinne einer Bestätigung»,

meint Fallegger. Zeit zum ruhigen Austausch bleibt vor allem in den Abendstunden, beim Nachtessen oder gar in den Ferien. Regeln, während gewisser Zeiten nicht über das Geschäft zu reden, existieren nicht. «Es gibt aber auch Situationen, in denen man nichts mehr übers Geschäft hören mag. Dann braucht es ein anderes Thema – oder auch einfach mal kein Thema», sagt Hübner. «Was aber kaum vorkommt», witzelt er.

Manchmal sei es nötig, etwas Distanz zum Berufsleben aufzubauen, damit man den Ärger des Tages nicht ins Privatleben trage, betont Fallegger. Hilfreich sei die Erfahrung, weil sie einem mehr Gelassenheit gebe, konkretisiert Hübner. «Und bei Unstimmigkeiten versuchen wir, das Problem so sachlich anzugehen, dass wir es auf einem Formular schildern könnten. Gelingt dies, erweist sich der Konflikt oft als unbedeutend», erklärt Fallegger. Was meistens der Fall ist. Doch auch wenn es einmal zu einem ernstem Konflikt oder gar einer Trennung kommen sollte, würde das nicht das Aus für die Firma bedeuten. «Wenn wir uns weiterhin gut verstehen, spricht nichts dagegen, zusammen zu arbeiten», meint Hübner. Wer in der Wohnung, die gleich neben den Büroräumen liegt, bleiben würde, ist schon heute geregelt, ebenso eine allfällige Trennung als Geschäftspartner. Beide sind aber zuversichtlich, dass es nicht so weit kommt. «Wir

## Meine Firma

**Le Bijou spezialisiert sich auf die Vermietung von Wohnungen im High-Level-Bereich. Ihre Kunden sind vorab Geschäftsreisende, die den Luxus eines erstklassigen Hotels und die Privatsphäre einer Wohnung suchen. Mit einer App buchen die Kunden diverse Services, wie Mahlzeiten, Wäscheservice, Taxifahrten oder Massagen. Le Bijou wurde 2013 gegründet und beschäftigt sechs Mitarbeitende.**

→ [www.lebijou.io](http://www.lebijou.io)



Gemeisterte Stresssituationen  
schweissen sie zusammen:  
Madeleine Fallegger und  
Alexander Hübner, die Köpfe  
der Firma Le Bijou.



Klar verteilte Rollen: Patricia und Marco Brüesch, die Inhaber der Firma MB Sanitär Heizung.

haben schon manche Stresssituation gemeinsam gemeistert, das schweisst zusammen», ist Hübner überzeugt.

Vorgesorgt haben die beiden auch für den Todesfall, damit der überlebende Partner das Unternehmen weiterführen kann. Dazu gehören neben den entsprechenden Versicherungen auch ein Konkubinatvertrag und ein Testament zu Gunsten des Partners.

#### **Patricia und Marco Brüesch**

Ein Testament setzen momentan Patricia und Marco Brüesch auf. Sie ist im gemeinsamen Sanitär- und Heizungsunternehmen für Buchhaltung, Löhne und die Koordination der Servicetermine zuständig. Geschäftsführer Marco Brüesch bezeichnet seine Rolle schmunzelnd als «Mädchen für alles». Auch unternehmerisch sind die Rollen klar verteilt: Er geht eher Risiken ein, die aber – wie er sagt – kalkulierbar sein müssen; sie bremst eher ab oder setzt sich für eine weniger riskante Variante ein. Gleichzeitig ist Patricia

Brüesch die temperamentvollere, während er der ruhende Pol ist. Dies zeigt sich auch im Umgang mit Ärger, der sie ab und zu auch im Privatleben beschäftigt, während er Ärgerliches an der Wohnungstür abstreift. «Das hat vielleicht auch mit dem Alter zu tun, man wird gelassener und distanzierter, ohne das Problem weniger ernst zu nehmen», meint Marco Brüesch.

Umgekehrt den privaten Ärger ins Berufsleben zu tragen, geht gar nicht. «Wir erwarten von den Mitarbeitenden, dass sie Beruf und Privates trennen, also gilt das auch für uns», betont Patricia Brüesch und neckt: «Wenn Marco trotzdem mal brummelt, wirkt ein Stück Schoggi Wunder.» Damit dicke Luft gar nicht erst entsteht, haben die beiden die Abmachung, Kritik beruflich wie privat sofort, aber sachlich anzubringen, damit aus einem kleinen Problem gar nicht erst ein grosses entstehen kann.

Eine Regel, im Privaten das Geschäft auszuklamern, existiert für sie nicht. «Auch wer nicht zusammen arbeitet, erzählt zuhause von seinem Arbeitstag, das ist normal», relativiert Patricia Brüesch. «Es kann zudem ein Vorteil sein, zuhause in aller Ruhe

## **Meine Firma**

**MB Sanitär Heizung kümmert sich seit 1992 bei Neu- und Umbauten von Häusern, Überbauten, Industrieanlagen oder Schulhäusern um die Verrohrungen, sanitären Anlagen sowie die Wärme- und Kältesysteme. Das Unternehmen beschäftigt 15 Personen, davon jeweils zwei bis drei Lehrlinge.**

→ [www.mbsanitaerheizung.ch](http://www.mbsanitaerheizung.ch)

**«Wir erwarten von den Mitarbeitenden, dass sie Beruf und Privates trennen, also gilt das auch für uns.»**

Patricia Brüesch

ein Problem oder die Weiterentwicklung des Unternehmens besprechen zu können», schiebt Marco Brüesch nach.

Zusammen zu arbeiten, ist für sie kein Problem, bemerken sie. «Die Beziehung wird dadurch nicht schwieriger», beurteilt es Marco Brüesch, «und wir kennen es nicht anders.» Sie betrachte ihn aber nicht nur als ihren Mann, sondern auch als ihren Chef, beschreibt Patricia Brüesch ihr Empfinden im Arbeitsalltag. «Sobald wir aber in der Wohnung sind, ist er nicht mehr mein Chef», fügt sie mit Nachdruck an. «Das Wichtigste ist, dass man sich gegenseitig respektiert», fasst er das gemeinsame Leben und Arbeiten zusammen.

### Die Habermachers

Zusammenarbeitende Paare gibt es in der Bäckerei Habermacher en masse. Vorgemacht haben es die Eltern Werner und Margrit Habermacher, ihnen gleich tun es Tochter Beatrice mit ihrem Mann Daniel und Sohn Marcel mit seiner Frau Michelle. Kennengelernt haben sich alle ausserhalb des Arbeitsplatzes, die wachsende Bäckerei bot aber allen passende Arbeitsmöglichkeiten. Die Aufgaben sind klar zugeteilt, kein Paar arbeitet im selben Bereich. Zudem sind in der Backstube, den Verkaufsläden und den Cafés die Arbeitszeiten sehr unterschiedlich. Das geht so weit, dass Werner und Margrit Habermacher, er in der Backstube und sie im Verkauf und als Springerin, kaum mehr gemeinsam essen können. Das bedeutet aber auch, dass Ärger aus dem Berufsleben gar nicht ins Privatleben getragen wird; jeder muss ihn auf seine Weise alleine verarbeiten. Das Privatleben leide auch, weil sie oberhalb des Hauptladens wohnen und so die Angehörigen jederzeit in die Wohnung kommen, beschreibt Werner Habermacher die Situation.

Die jüngere Generation achtet besser darauf, Berufs- und Privatleben zu trennen. Michelle und Marcel Habermacher sprechen zwar auch zuhause über Geschäftliches, doch es stört beide nicht. Beatrice und Daniel Habermacher versuchen, die beiden Lebensbereiche nicht zu vermischen. «Ganz zu vermeiden ist es aber nicht», wirft Daniel Habermacher ein, «als Sieben-Tage-Betrieb muss man manchmal zuhause etwas organisieren.» Beim gemeinsamen Nachtessen sind aber die Kinder und die Organisation der kommenden Tage das wichtigste Thema. Klar nehme man belastende Ereignisse des Tages in Gedanken nach Hause, doch er brauche nicht darüber zu reden, während sie schon öfter mal «Dampf» ablassen müsse.

Umgekehrt solle Privates privat bleiben, meint Beatrice Habermacher bestimmt. Dies ist allerdings auch nicht schwer, denn die beiden sind sich kaum uneins – es sei denn, die Risikofreude geht mit Daniel wieder einmal durch. In unternehmerischer Hinsicht würde er gerne alles ausprobieren, bemerkt er schmunzelnd. «Wenn es nicht klappt, dann man damit wieder aufhören», beschreibt er seine Haltung. Die gemeinsame Arbeit beschreiben sie als bereichernd, weil die Möglichkeit besteht, die Arbeitszeit selbst zu organisieren: «So können wir die freien Tage gemeinsam verbringen und so auch das Privatleben pflegen», berichten die beiden strahlend. **Charlotte Pauk**

### Finanzielle Stabilität /

**Mit der Todesfallversicherung können Angehörige oder Geschäftspartner im Ernstfall materiell abgesichert werden. Durch diese finanzielle Absicherung können zusätzliche Sorgen über die Tragbarkeit von Wohneigentum oder die Fortführung des Betriebs verhindert werden. Ein wirksamer Todesfallschutz passt auch in ein knappes Budget und ist gerade dann besonders wichtig.**

→ [www.axa.ch](http://www.axa.ch)

### Meine Firma

**Die Bäckerei Habermacher produziert und verkauft seit 1938 Bäckerei- und Konditoreiprodukte aller Art in vier Filialen. Ausserdem bietet sie im Tagescafé auch Mittagessen, Gastro- und Apéroservices für Kleinanlässe an. 90 Personen sind im Unternehmen beschäftigt.**  
→ [www.beck-habermacher.ch](http://www.beck-habermacher.ch)



**Dreimal zwei Habermachers: oben links Marcel mit Michelle; oben rechts Beatrice mit Daniel; unten Margrit mit Werner – alle drei Paare arbeiten in der Bäckerei Habermacher.**